

Ausgewählte bilanzierende Einblicke zum Projekt „Belcantare Brandenburg“

JANA BUSCHMANN/BIRGIT JANK

Grundsätzliche bildungspolitische Erträge

Musikalische Projekte gehören seit Jahren zu den notwendigen Bedingungen für kulturelle Vielfalt in der Bundesrepublik Deutschland. Sie werden zum Beispiel immer wieder durch verschiedene politische Initiativen des Deutschen Musikrates, durch musikpädagogische Verbände sowie kulturpolitische Institutionen wie der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung auf den Weg und vorangebracht. Neben den festen Musikinstitutionen wie Opern- und Konzerthäusern, den Universitäten und Musikhochschulen mit Musikausbildung, der musikalischen Bildung in Kindergärten und Schulen oder musikalischen Freizeitzentren prägen diese freien Musikprojekte in besonderem Maße die regionalen Besonderheiten, reagieren auf spezielle kulturelle Bedürfnisse und haben die Möglichkeit, flexibel und sehr zielorientiert mit unterschiedlichen Zielgruppen zu arbeiten.

Wie ordnet sich nun „Belcantare Brandenburg“ in diesen Kontext ein? Das Besondere dieses Projektes ist, dass zu Beginn ein Projekttransfer zwischen Hessen und Brandenburg stand. Im November 2010 kamen auf Initiative von Dr. Georg Girardet die potenziellen Partner für die Umsetzung des erfolgreichen „Primacanta“-Projektes in Brandenburg zu

25. November 2010

Tagung in der Ostdeutschen Sparkassenakademie Potsdam, mit Vertretern aus Politik, Verbänden, von „Primacanta“ und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung sowie der Sparkasse Uckermark zur Vorbereitung eines Sing-Projektes in Brandenburg.



2011

2012

2013

einer Tagung in der Ostdeutschen Sparkassenakademie Potsdam zusammen. Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Uckermark und dem Landesmusikrat Brandenburg e. V. bezogen hierbei Partner wie den Verband der Schulmusiker, Verantwortliche in der Landeschor- und Laienmusikarbeit und andere Musikverbände ebenso mit ein wie den Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik der Universität Potsdam, der neben der inhaltlichen Mitarbeit am Projekt später auch eine umfangreiche wissenschaftliche Begleitung übernommen hat. Das Projektteam, das „Belcantare Brandenburg“ konzipierte, berücksichtigte insbesondere ostdeutsche Singetraditionen und regionale Besonderheiten im ländlichen Raum. Dies betraf die Inhalte der Fortbildung, aber auch verschiedene Organisations- und Betreuungsstrukturen.

Nach zwei Jahren intensiver Arbeit und auf der Grundlage der Selbstverständnisse aller Beteiligten sowie der wissenschaftlichen Begleitung kann zusammenfassend bilanziert werden, dass der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, der Sparkasse Uckermark und ihren Kooperationspartnern mit „Belcantare Brandenburg“ ein innovatives und qualitätsvolles Singprojekt für Grundschullehrerinnen und -lehrer im ländlichen Raum gelungen ist, das nachhaltige Wirkungen hat.

Dass im Anschluss an eine Pilotphase Schwachstellen zielgerichtet verändert und weiterentwickelt werden können, sichert die Qualitätsentwicklung und unterscheidet dieses Projekt von anderen Musikprojekten im Land Brandenburg. Es kommt damit den neuen Anforderungen nach, die bundesweit an die Sicherung der Projektqualität gestellt werden. Dieses Projekt konnte Impulse für eine attraktive Singarbeit geben, die nun weitergetragen und in den Schulen, aber auch innerhalb von Familien noch fester verankert werden. Eine neue Qualität für das Bundesland

25. November 2010

Prof. Felix Koch bei der Vorstellung von „Primacanta“, dem Vorbild zu „Belcantare Brandenburg“.



2011

2012

2013



Brandenburg weist auch die feste Kooperation von mehreren wichtigen Bildungsträgern wie dem Schulmusikverband, der Universität und der Laienmusik unter der Verantwortung des Landesmusikrates auf.

Die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Frau Dr. Martina Münch, und der bekannte Liedermacher Gerhard Schöne übernahmen für das Singprojekt die Schirmherrschaft und signalisierten damit die Wichtigkeit solcher Fortbildungen, um die Musikkultur sowie die Qualität des Singens in den Schulen und im Lebensalltag der Schüler zu bestärken und mit neuen Impulsen wieder mehr zu beleben. Neben diesem bildungspolitischen Signal der Ministerin und der Anerkennung der Fortbildung durch das MBS ist eine langfristige finanzielle Unterstützungszusicherung zur Gewährleistung des Projektes in weiteren Landkreisen Brandenburgs wünschenswert und notwendig.

Mit Freude hat die „Belcantare“-Projektleitung das entgegengebrachte Interesse von verschiedenen Institutionen und Stiftungen wahrgenommen und hält den Aufbau von neuen Kooperationen für sinnvoll, damit die im ländlichen Raum mit diesem Projekt erschlossenen Erfahrungen auch weiterhin genutzt und konstruktiv umgesetzt werden können.

Projektergebnisse von „Belcantare Brandenburg“ in der Übersicht

Das Projekt erreichte im Landkreis Uckermark 29 Grundschullehrende, die an 20 von 34 Grund- und Förderschulen des Landkreises tätig sind. Somit konnten in einer bevölkerungsschwachen Region über 1200 Schülerinnen und Schüler durch die Projektteilnahme ihrer Pädagogen mittelbar einbezogen werden.

22. November 2011

Auftaktveranstaltung mit Übergabe des Zuwendungsbescheids von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Uckermark an den Landesmusikrat Brandenburg e.V. (v. l.: Wolfgang Janitschke, Uwe Schmidt, Prof. Hans-Peter Schurz, Konstanze Sander, Friedrich-Wilhelm von Rauch).



2011

2012

2013



Im Wesentlichen bestimmen folgende Faktoren die Wirksamkeit des Projektes:

- „Belcantare Brandenburg“ wendet sich an Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer. Damit gelang, anders als bei Singprojekten, in denen Schüler die vorderste Zielgruppe darstellen, ein konstanter Qualitätszuwachs in den Musikunterricht hinein, der wechselnden und nachfolgenden Klassen erhalten bleibt.
- Das Singprojekt zielt zum einen auf weitflächige Landkreise in Brandenburg, deren Lehrende aufgrund zu weiter Fahrwege oder fehlender Vertretungslehrer nicht die Möglichkeit haben, ein kontinuierliches Fortbildungsangebot in Berlin oder Potsdam wahrzunehmen. Zum anderen stellt es sich auf die dortigen spezifischen schulischen Gegebenheiten ein, weswegen bspw., anders als in einer Großstadt üblich, die Fortbildungen samstags stattfinden.
- Das inhaltliche Konzept „Belcantare Brandenburgs“ löste sich von einer geschlossenen Systematik in der Singarbeit zugunsten eines offenen, flexiblen Konzeptes, das sich dicht an seiner Zielgruppe mit deren Singesituation und Singesozialisation orientiert. Des Weiteren konnten spezielle Kompetenzbereiche der Dozentinnen und Dozenten und Themenfelder des Rahmenlehrplanes Musik in Brandenburg berücksichtigt werden.
- Mit der Verzahnung zweier Fortbildungsarten, nämlich der Fortbildungsveranstaltung und dem Einzelcoaching, kommen innerhalb des Projektes zwei effiziente Werkzeuge der Lehrerbildung mit unterschiedlichen Funktionen zum Tragen. Während in der Fortbildung vor allem die Materialsammlung und die methodisch-didaktischen

10. Dezember 2011

I. Fortbildungstag in Prenzlau.
Atemübungen und Stimmbildung
mit Christine Wolff
in den Horträumen der
Carl-Friedrich-Grabow-Schule.



2011

2012

2013



Anregungen für die Lehrer entscheidend sind, ermöglicht das Coaching, die Lehrenden in größerem Maße mental zu bestärken und sie zu ermutigen, neue methodische Wege auszuprobieren. Beide Fortbildungsarten erfüllen den Wunsch der Teilnehmer, die eigenen musizierpraktischen Kompetenzen zu erweitern.

- Indem eine externe wissenschaftliche Begleitung zur Eigenevaluation hinzugezogen wurde, konnte die Qualität des Projektes differenzierter, tiefgehender, objektiver und professioneller analysiert und beurteilt und damit qualitätssichernde und die Qualität weiterentwickelnde Faktoren für die Folgestaffel eruiert werden.

Aufgrund der wissenschaftlich nachgewiesenen Erkenntnis, dass sich Wissensaneignung schneller vollzieht als die Entwicklung musikpädagogischen Könnens und der situativ angemessene Einsatz musikdidaktischer Methoden, ist dringend zu empfehlen, die zweijährige Fortbildungsdauer des Projektes nicht zu unterschreiten. Die Erfahrungen aus dem Projekt haben dies bestätigt. Damit die Fortbildungsinhalte nachhaltige Wirkungen entfalten können, sind des weiteren jährliche Wiederholungworkshops für die Teilnehmer ebenso nahezu legen wie die zumindest phasenweise oder projektbezogene Einbindung der Coaches in den schulischen Musikunterricht. Auch kann eine gemeinsame musikalische Zusammenkunft wie die Gründung und Förderung eines Lehrerchores die Projektinhalte sichern und weiterentwickeln und zugleich einen kontinuierlichen Ort zum Austausch bieten.

18. und 19. Februar 2012

Einführungswochenende im Schloss Kröchlendorff. Teilnehmer, Dozenten und Coaches genießen zwei Tage konzentrierter Arbeit beim Singen, bei Bewegungsspielen und Stimmbildung in wunderschöner romantischer Umgebung.



2011

2012

2013



Die Fortbildung als Kern des Projektes

Die Teilnahme an der Fortbildungsreihe ermöglichte es den Lehrern, innerhalb von zwölf Fortbildungen die vielfältigen Stationen in der schulischen Singarbeit zu durchlaufen:

- die verschiedenen Arbeitsfelder und Lernformen der Singarbeit,
- die verschiedenen Themen zu Liedern und zum Singen,
- die breite Liedkultur, die alle Genres berücksichtigte, und
- die vielen vorgestellten methodisch-didaktischen Arbeitsweisen an Liedern.

Neben der inhaltlichen Mannigfaltigkeit trafen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf 21 Dozenten, die in den verschiedensten Bereichen des Singens ausgewiesene Fachleute sind. Deren je eigene persönliche Herangehensweise an das Lied und das Singen gewährleisteten auf großartige Art und Weise, der fachlichen und menschlichen Differenziertheit der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer gerecht zu werden. Dass sich die Teilnehmenden während der Workshops innerhalb einer Fortbildungsveranstaltung in drei leistungsdifferenzierte Lerngruppen aufteilten, unterstützte sinnvoll das Bestreben um ein individuell angepasstes Angebot.

Acht Fortbildungen konnten nach Beginn der wissenschaftlichen Begleitung evaluiert werden. Etwa zwei Drittel der Projektbeteiligten nahmen an den Fortbildungen teil, was für die viel geforderten Lehrer bei einem über zwei Jahre angelegten Projekt, dessen Fortbildungstermine samstags lagen, eine nachvollziehbare Größe darstellt.

24. März 2012

IV. Fortbildungstag in Prenzlau. Sebastian Hanke erarbeitet mit den Teilnehmern in kleinen Gruppen Liedbegleitungen.



2011

2012

2013



Die Evaluationsfragen zur Fortbildung sind in fast allen Veranstaltungen positiv beantwortet worden, das heißt, auf einer Skala von 1 bis 4, in der 1 für „stimme völlig zu“ und 4 für „stimme nicht zu“ steht, antworteten die Lehrerinnen und Lehrer überwiegend mit 1 und 2. Die Offenheit der Lehrkräfte und die Freude über das Angebot erschwerten eine differenzierende Aussage über die Qualität des Fortbildungsangebotes – und spiegeln andererseits zugleich die große Zufriedenheit der Teilnehmenden wider. Daher wurden forschungsmethodische Wege gesucht und gefunden, durch Veränderung der Wertungsskala und Mehrfacherfassung von Daten zu objektivierten und repräsentativen Aussagen zu kommen.

Hervorragende Durchschnittswertungen von 1,38 bis 1,44 erzielten die Fragen nach

- der Verständlichkeit der Inhalte,
- der Unterrichtsrelevanz der ausgewählten Inhalte in den Fortbildungsveranstaltungen,
- dem Arbeitstempo und
- der effektiven Zusammenarbeit in der Gruppe.

Besonders die letzte Aussage erfreute, da die Teilnehmenden gegenüber leistungsdifferenzierten Lerngruppen anfangs weniger aufgeschlossen waren.

Mittlere Durchschnittswerte zwischen 1,46 und 1,52 erhielten die folgenden Aussagen:

24. März 2012

Das Mittagessen der Fortbildungsveranstaltungen, wie hier am IV. Fortbildungstag, wird von allen Beteiligten sehr geschätzt. Diese Zeit wird zum Genießen genutzt, für den Austausch und die Entspannung.



2011

2012

2013



- Der Workshop ist ein wichtiger Bestandteil der Fortbildungsreihe.
- Ich habe eine Vorstellung davon, wie ich das Behandelte im Unterricht mit Schülern erarbeite.
- Ich habe das angeboten bekommen, was ich der Programmankündigung nach erwartet habe.
- Der Workshop knüpfte an die Erfahrungen der letzten Fortbildungen an.
- Anhand der Materialien kann ich das Behandelte nachvollziehen.

Die zeitnah nach den Veranstaltungen vorliegende Auswertung des Lehrerfeedbacks ermöglichte es dem Projektteam, zielgerichtet auf die inhaltlichen Wertungen der Lehrerinnen und Lehrer zu reagieren. So erhielten die Dozenten die Instruktion, ein Handout vorzubereiten, dem die Lehrer die Vorgehensweis der entsprechenden Liederarbeitung entnehmen können. Folgerichtig stellte die inhaltliche Leiterin im Plenum die inhaltliche Verbindung zu vergangenen Fortbildungen her.

Reserven und Entwicklungspotenziale aufgrund der schwächeren Durchschnittswertungen zwischen 1,54 und 1,64 gibt es bei den nachstehenden Aspekten:

- Anpassung der musizierpraktischen Aufgaben an die Leistungsstände der Teilnehmer,
- Wiederholung elementarer Bestandteile in der Singarbeit,
- Aufzeigen neuer Wege, das Behandelte im Unterricht mit den Schülern zu erarbeiten, und
- Aufbereitung der gereichten Materialien für den Unterricht.

28. April 2012

Am V. Fortbildungstag werden neben rhythmischen Übungen und der Liederarbeitung für Präsentationen in den Schulen auch kleine Tänze und neue Bewegungsspiele vorgestellt.



2011

2012

2013



Während der Fortbildung konnten die folgenden Interventionsmaßnahmen durchgeführt werden:

- die Dozentinnen und Dozenten dezidiert über den musizierpraktischen Leistungsstand zu informieren und sie wiederholt in den Fortbildungsveranstaltungen einzusetzen (besonders diese Maßnahme erwies sich als gewinnbringend, da sich hierdurch sämtliche Bewertungen der mehrfach eingesetzten Dozierenden verbesserten),
- nach der Halbzeit der Fortbildungsreihe das Liedangebot zu verringern und mit dem bis dahin eingeführten Liedrepertoire zu arbeiten,
- die Stimmbildung als wesentliches Element in der Singarbeit zu intensivieren,
- die Liedwiederholungen in verschiedene Themenkontexte zu setzen und durch die Behandlung der gleichen Lieder von verschiedenen Dozenten unterschiedliche Herangehensweisen zu vermitteln.
- Der Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik der Universität Potsdam erstellte zwei Arbeits-CDs mit 20 Liedern, um das saubere und sichere Singen der Lieder zu fördern.

Für die Weiterentwicklung der Fortbildungsreihe kann empfohlen werden,

- eine Mischung aus festen und wechselnden Dozenten anzustreben, um dem Kompetenzaufbau und der Angebotsvielfalt in der Singarbeit gerecht zu werden; feste Dozenten fördern in größerem Maße den Kompetenzaufbau, da sie die musizierpraktischen Fähigkeiten der Teilnehmer differenzierter kennen, an den aktuellen Stand ohne Ein-

24. Mai 2012

Ministerin Dr. Martina Münch übernimmt die Schirmherrschaft für das Pilotprojekt und richtet anlässlich einer Zwischenpräsentation im Rahmen des Projektes ein Grußwort an die Teilnehmer.



2011

2012

2013



führung anknüpfen können und die mehrfache gemeinsame Arbeit in der Regel eine Vertrauensatmosphäre entstehen lässt, die sich positiv auf den Lernprozess auswirkt; wechselnde Dozenten vermitteln vor allem die Vielgestalt der schulischen Singarbeit und erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die verschiedenen Bedürfnisse der Lehrer erfüllt werden;

- ein Gleichgewicht zwischen quantitativer und qualitativer Arbeit in der Fortbildung herzustellen; das bedeutet, neben der Liedervielfalt und den vielfältigen Themen zum Singen ein bis zwei Schwerpunkte zu setzen und an diesen kontinuierlich in den Fortbildungen zu arbeiten; denkbare Schwerpunkte sind: Gruppen- und Ensembleleitung mit Schwerpunkt anleitendes Singen, relative Solmisation als Möglichkeit der visuellen Liederarbeitung oder Singen und Rhythmus als Einheit erlernen;
- die Singarbeit in der Fortbildung stärker unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten zu reflektieren und zu systematisieren; Möglichkeiten wären hierbei:
 - zu erläutern, wie ein Lied Interesse weckend auf verschiedene Weisen eingeführt werden kann;
 - wie es gemeinsam mit den Schülern musikalisch erarbeitet, gestaltet, dargeboten und betrachtet werden kann;
 dieses Vorgehen reduziert das Material und macht es für den Unterricht effektiv verwertbar;
- die Dozenten noch stärker von Beginn an in die Planung und Aufteilung der Fortbildungsinhalte einzubeziehen; so können individuelle fachliche Stärken und Verfügbarkeiten für die Qualität der Fortbildungsreihe besser genutzt werden;

24. Mai 2012

Der ebenfalls neue Schirmherr, Liedermacher Gerhard Schöne, singt mit den Kindern von „Belcantare Brandenburg“ aus Prenzlau und einigen Schulen der Umgebung.



2011

2012

2013



- als inhaltliches Begleitmaterial der Fortbildung für die Lehrer diese vollzählige Reihe von Medien bereitzustellen:
 - das Liedmaterial,
 - die Beschreibungen der methodisch-didaktischen Arbeit am Lied unter Verwendung der gängigen musikdidaktischen Termini,
 - Arbeitsblätter für die Schule zum Liederkanon,
 - Lern-CDs mit ausgewählten Liedern und
 - die „Belcantare Brandenburg“-Website zum Downloaden von Noten und Filmsequenzen zu den behandelten Liedern;
 dieser umfassende Service war für die unter fortwährendem Zeitdruck stehenden Lehrerinnen und Lehrer eine immense Arbeitserleichterung und würde bei weiterer Ausweitung und Präzisierung die Chancen erhöhen, Neues in den Unterrichtsalltag schneller zu übernehmen.

Das Coaching als innovative Selbstevaluation

Mit dem Coaching bot „Belcantare Brandenburg“ den Lehrenden ein innovatives Werkzeug an, um ihre Kompetenzen individuell zu entwickeln und die Fortbildungsinhalte betreut anzuwenden und zu vertiefen. Besonders für die fachfremd unterrichtenden Musiklehrerinnen und -lehrer war hierdurch die Möglichkeit gegeben zu erleben, wie ein erfahrener Musikpädagoge im Musikunterricht mit Kindern arbeitet, sich Handwerkszeug abzuschauen, nachzufragen und gemeinsam den Unterricht zu gestalten. Dies eröffnet neue Perspektiven, wofür eine Lehrkraft im Alltag selten Zeit und Gelegenheit hat, die sie aber fachlich, motivational und persönlich weit voranbringen kann.

09. Juni 2012

VI. Fortbildungstag in Prenzlau. Die Pausen werden genutzt, um ein wenig Sonne zu tanken und sich der wissenschaftlichen Evaluation zu widmen. Zu jeder Fortbildung werden Fragebögen ausgefüllt, um die Einschätzung der Teilnehmer in die weitere Planung einfließen zu lassen.



2011

2012

2013



22 Lehrerinnen und Lehrer nutzen das Know-how von sieben Musikpädagogen, um ihre Singarbeit durch ein zweijähriges Einzelcoaching mit elf möglichen Terminen professionalisieren zu lassen. Zwei Lehrer nahmen das Coachingangebot nicht in Anspruch. Bei weiteren vier von fünf Lehrern konnten die Gründe für einen Coachingabbruch erfragt werden: Zeitmangel aufgrund der hohen zu unterrichtenden Stundenanzahl und der zusätzlichen langen Fahrzeit zum Arbeitsplatz, derzeitige fehlende Umsetzbarkeit durch den sonderpädagogischen Schwerpunkt zweier Lehrer und Mutterschutz mit anschließender Elternzeit.

Erste Ergebnisse aus der Masterarbeit der Potsdamer Musiklehrerstudentin Eva Aßinger und der durchgeführten 2. Lehrerbefragung ergaben zusammenfassend folgende Erträge der Coachingpartnerschaft. Das Coaching unterstützte die Lehrer

- im gesamten praktischen Musikunterricht (Singen, Klassenmusizieren, Rhythmus und Bewegung),
- in der Planung und Gestaltung von methodisch vielfältigem Unterricht,
- im Ausprobieren von neuen Unterrichtsinhalten und Methoden, auch aus den Fortbildungen, und
- in ihrer Reflexionskompetenz, ihrer Selbstsicherheit im musikalischen Handeln und in ihrem Selbstverständnis als Lehrer.

Nach Aussage der Coaches (2. Coachingeinschätzung) konnte den Unsicherheiten und Vorbehalten der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber dem Coaching dadurch begegnet werden, dass

22. September 2012

Die VII. Fortbildungsveranstaltung gliedert sich in einen Workshop zur Stimmbildung, einen Workshop, in dem Musicals und diese besondere Ausdruckform vorgestellt werden, und einen Kurs zum szenischen Arbeiten in der Grundschule. Hier werden verschiedene Möglichkeiten, wie Schattenspiel, Theater und kleine Singspiele, erprobt.



2011

2012

2013



- sie miteinander regelmäßige Termine vereinbarten,
- sich zum Kennenlernen und für die Entwicklung des Programms Zeit nahmen,
- sie einander auf Augenhöhe begegneten,
- die gegenseitigen Vorstellungen aushandelten,
- die gemeinsame Arbeit als geschützten Rahmen zum (Er-)Lernen und Ausprobieren achteten,
- das Ziel der „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Auge behielten und
- einen Coachwechsel nicht scheuten, wenn eine persönliche oder fachliche Übereinkunft auch bei Vermittlung durch die Projektleitung nicht möglich war.

Zur Optimierung des Coachings als Form der Lehrerprofessionalisierung waren die von der Projektleitung initiierten Evaluationstreffen von besonderer Bedeutung. Hier führte Eva Aßinger ein Gruppeninterview und eine Diskussion über Qualitätsaspekte des Coachings durch. In deren Ergebnis kristallisierten sich, neben den oben aufgeführten förderlichen Eigenschaften des Coachings, Reserven und folgende Empfehlungen für das Coaching der 2. Staffel heraus:

- Zu Beginn eines Projektes müssen die Partner schnell zueinander finden, um ein partnerschaftliches Verhältnis und Arbeitsprogramm aufbauen zu können. Die Teilnehmer sollten die Möglichkeit erhalten, bei einer Veranstaltung die Coaches und deren Arbeitsschwerpunkte kennen zu lernen, um sich danach einen Coach möglichst frei wählen zu können.

24. November 2012

In einem der regelmäßig stattfindenden Evaluationstreffen stellt Prof. Heiko Kleve von der Fachhochschule Potsdam den Coaches verschiedene Techniken und Möglichkeiten des Coachings vor.



2011

2012

2013



- Die Arbeitsformen (Gespräche, Hospitationen, Teamcoaching, Vorführstunde) und die Erfassung der gemeinsamen Arbeit unterstehen den Zielen der Partnerschaft und sind diesen anzupassen.
- Die Coaches bedürfen einer Einweisung, um sich ihrer Aufgaben, Rechte und Verantwortungen zu Beginn der Partnerschaft bewusst zu sein.

Weitere wissenschaftliche Einblicke

Für „Belcantare Brandenburg“ wurde ein eigenes Forschungskonzept entwickelt, das die Mehrdimensionalität der Zielstellungen des Projektes, die regionalen Rahmenbedingungen und ästhetischen Besonderheiten, übliche wissenschaftliche Standards und den eng gesetzten Forschungszeitraum berücksichtigte. Das Forschungsdesign wurde deshalb so aufgebaut, dass in dem zur Verfügung stehenden Zeitraum neben der Auswertung der inhaltlichen Konzeption und der mitlaufenden gezielten Beobachtung kleinere Studien und Befragungen entstehen konnten, die letztlich zu einer komplexen Gesamtsicht geführt haben. So konnte forschungsmethodisch gesichert werden, dass aus mehreren Perspektiven heraus Erkenntnisse gewonnen wurden. Sowohl der aufgearbeitete musikpädagogische Forschungsstand zum Bereich „Singen in der Schule“ als theoretische Grundlage sowie verschiedene Ansätze im Kontext eines forschenden Lernens der beteiligten Studierenden als auch die kooperative Arbeitsweise im Team der wissenschaftlichen Begleitung ermöglichten so eine zielgerichtete wie zeitgerechte Analyse und Bewertung des Projektes, die hier in der vorliegenden repräsentativen Publikation nur ansatzweise vorgestellt werden konnte.

05. Dezember 2012

In der Zentrale der Sparkasse Uckermark finden sich etwa 120 Kinder zu einem gemeinsamen Adventssingen ein. Gemeinsam präsentieren sie Weihnachtslieder und laden auch das Publikum zum Mitsingen ein.



2011

2012

2013



Nachweislich halfen der halbstandardisierte Coachingfragebogen zur Selbstevaluation der Coachingpartnerschaften und der auf die musikpraktischen und musikdidaktischen Inhalte zugeschnittene Fragebogen zur Evaluation der Fortbildung, die Qualität des laufenden Projektes maßgeblich zu steigern. Die zurzeit noch ausstehende Abschlussbefragung der Lehrerinnen und Lehrer wird die bisher ergebnisreichen sowie die weiterzuentwickelnden Kompetenzfelder in der Singarbeit von „Belcantare Brandenburg“ ermitteln und konzeptionell auswerten. Somit ist die Möglichkeit gegeben, die Zielstellungen des Projektes sowie die Systematik der Konzeptinhalte unter musikdidaktischem Gesichtspunkt für zukünftige Staffeln des Projektes weiter zu schärfen.

Bei großzügigerem Zeitmanagement wäre, um die Untersuchungsteilnehmer besser zu verstehen, während der Forschungsphase die Form und Intensität der Ergebnismeldung auszubauen. Dieser Zugewinn an Information ist jedoch gegen das Risiko abzuwägen, durch zu umfassende Intervention und Offenlegung die angestrebte hohe Objektivität bei der Datenerfassung zu verringern. Desgleichen könnte für den schnellen Informationsfluss und die selbstständige Arbeitsweise der Forschungsbeteiligten ein gemeinsames Cloudcomputing intensiver genutzt werden.

Eine weitere Forschungsperspektive für „Belcantare Brandenburg“ ist die durch Kriterien gestützte, von außen initiierte Bewertung der Kompetenzentwicklung der Lehrerinnen und Lehrer. Hierfür wäre es forschungsmethodisch naheliegend, Videomitschnitte von Liederarbeitungen unter entsprechenden qualitätseruierenden Aspekten im zeitlichen Längsschnitt zu analysieren.

19. Januar 2013

Beim IX. Fortbildungstag stellt Manfred Grote eigene Lieder vor und erläutert den einfachen Aufbau von diesen Kinderliedern. Singen wird kombiniert mit einfachen Bewegungsabläufen, und die verschiedenen Möglichkeiten von Betonungen werden erarbeitet.



2011

2012

2013

Die komplexe Anlage der wissenschaftlichen Begleitung aus Triangulation von verschiedenen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden und die damit zusammengetragene umfangreiche Datenmenge ermöglicht es dem Forscherteam nach Abschluss der Pilotstaffel des Projektes im Winter 2013 eine differenzierte Ergebnisdarstellung in Form einer zweiten Publikation mit wissenschaftlichem Charakter vorzulegen. Die Befürwortung eines zweiteiligen Publizierens erwies sich für das Projekt einmal mehr als gewinnbringend, da mit der hier vorliegenden Publikation mit repräsentativer und dokumentierender Funktion zeitnah ein wissenschaftliches Grundlagenmaterial in Form eines zweiten Bandes für eine effektivere Weiterführung der bewilligten 2. Staffel von „Belcantare Brandenburg“ im September 2013 zur Verfügung gestellt werden kann.

Diese sinnvolle Veröffentlichungsweise sowie die Durchführung der wissenschaftlichen Begleitung wurde ermöglicht durch eine sehr weit-sichtige und qualitätsorientierte Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Uckermark. Diese Zusammenarbeit zeichnete sich durch ein tiefgehendes inhaltliches Interesse an dem Projekt und einen sehr angenehmen und konstruktiven persönlichen Umgang mit Friedrich-Wilhelm von Rauch, Dr. Georg Girardet, Wolfgang Janitschke und Dr. Dagmar Löttgen aus. Dass eine wissenschaftliche Begleitung in diesem Umfang von den Förderern unterstützt wurde, zeigt deutlich, wie stringent notwendige Qualitätsstandards für Musikprojekte bei „Belcantare Brandenburg“ umgesetzt wurden.

23. Februar 2013

Die X. Fortbildung widmet sich dem Chorgesang, der Einführung von mehrstimmigen Liedern und Kanons, Möglichkeiten zur Liederkundung mit den Kindern und selbstverständlich wieder der Stimmbildung.



2011

2012

2013

